



Verlag von Wily. Gottl. Korn. 171. Jahrgang.

Nr. 598.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau an der Geschäftsstelle
Schlesische Freitung. 47 und bei den Abbestellern 5 Mk. frei ins Haus
6 Mk., bei den deutschen Postämtern 6 Mk. Monatsbezug in
Breslau 1 Mk. 70 Pf., oder 2 Mk. 10 Pf., bei der Post 2 Mk. Wochen-
bezug an der Geschäftsstelle 40 Pf., bei den Auszählern 50 Pf.

Breslau, Montag, den 26. August.

Einschlaggebühren für die 6 gespaltene Zeile oder deren Raum: 40 Pf.
(Montag- u. Abendausgabe 45 Pf.), bei Anzeigen aus Schlefien u. Polen
30 (oder 35 Pf.) Zeitendr. f. Stellenangebote 20 Pf. Wohnungsanzeigen
u. Stellengesuche 15 Pf. Fernspr. der Geschäftsst. 1944, d. Red. 510,
5722. Telegr. Adr.: „Schlesische Freitung“, Spreestr. 10-12 Uhr.

1912.

Wittagsblatt.

Vom Kaiser.

Berlin, 25. August. Der Kaiser ist in Wilhelmshöhe in einer Erkältung erkrankt, welche mit einem leichten, aber sehr schmerzhaften Muskelrheumatismus verbunden ist. Der Kaiser hat infolgedessen auf ärztlichen Rat die Reisen nach Merseburg und Dresden ausgeben müssen.

Dresden, 25. August. Wie das Oberhofmarschallamt heute abend bekannt gibt, hat der Kaiser in einem an den König gerichteten Telegramm allerhöchst seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck verliehen, den Festlichkeiten in Sachsen schöner Hauptstadt wegen seiner Erkrankung fern bleiben, wie auch auf das Wiedersehen der braven sächsischen Truppen verzichten zu müssen und den Erfolg der großartigen Vorbereitungen, die zum Empfang getroffen werden, nicht selbst sehen zu können. Gleichzeitig hat der Kaiser den König gebeten, die Parade bei Zeithain allerhöchst selbst abzuhalten.

Der Kronprinz sowie die übrigen Fürstlichkeiten werden als Gäste des Königs den Festlichkeiten und der Parade beiwohnen.

Wilhelmshöhe, 25. August. Die Parade des vierten Armeekorps bei Merseburg ist abgesagt worden.

Vom Tage.

Der russische Minister des Auswärtigen Sazonow wird, wie einem Berliner Blatte aus St. Petersburg gemeldet wird, auf der Rückreise aus England einige Tage in Paris und ein bis zwei Tage in Berlin sich aufhalten.

Das königlich bayerische Oberhofmarschallamt in Hohen-Schwannau teilt mit, daß entaenen einiaen in Berliner Zeitungen veröffentlichten unanständigen Meldungen über den Gesundheitszustand des Prinzregenten Ludwig dieser sich vollständig aefund befindet. Er sieht jeden Morgen um 6 Uhr früh auf, erledigt die Reiterausfahrten und nimmt Vorträge der Ressortminister entaenen. Er macht am Nachmittage zwei bis dreistündige Spazierfahrten.

Dem Minister des Innern ist es erwünscht, darüber unterrichtet zu werden, wie zurzeit die Verhältnisse zwischen den Ärzten und Krankenkassen geregelt sind und wie sie sich voraussichtlich mit dem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung gestalten werden. Er hat fünf Gesichtspunkte aufgestellt, über welche er innerhalb drei Monaten Bericht erstattet haben will.

Gegen die Fleischsteuerung haben die Sozialdemokraten für den 3. September eine Massendemonstration in 30 Protestversammlungen angekündigt.

In der gestrigen Versammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins erklärte der Vorsitzende des Verbandes, Ernst, daß in der Berliner Parteiorganisation im letzten Jahre kein nennenswerter Fortschritt zu verzeichnen sei. Der Kassierer teilte mit, die Beiträge der männlichen Mitglieder seien gegen das Vorjahr um 4600 Mark zurückgegangen. Wenn es mit der Beteiligung an der Meiseier so weitergehe, müsse die Feier zu Grabe getragen werden.

Der Kanzerkreuzer „Goeben“ lehrte am Sonnabend abend nach Beendigung seiner Probefahrten aus der Danziger Bucht nach Kiel zurück, um nach kurzer Ausruhung für die Herbstmanöver in den Verband der Hochseeflotte einzutreten. Die Ergebnisse der Probefahrten, bei denen das Schiff in mehrfacher forzierter Fahrt eine Höchstgeschwindigkeit von 28,4 Seemeilen erreicht hat, sind außerordentlich zufriedenstellend und haben die kontraktlichen Forderungen in mehrfacher Hinsicht übertroffen. Besonders hervorzuheben ist u. a. der geringe Kohlenverbrauch, der hinter dem Konstruktionsvorausschlag zurückbleibt, desgleichen die Geschwindigkeitsergebnisse, die trotz der nachträglich eingebauten Schlingerkiele erreicht wurden. Der neue Kreuzer hat damit die vorzüglichsten Leistungen seiner Vorgänger „von der Tann“ und „Moltke“ übertroffen.

Aus Anlaß des Einsturzes der Landungsbrücke in Binz ist den Regierungspräsidenten der Seebzirks eine schärfere Überwachung derartiger Anlagen sowie der Promenadenstege und Badeanstalten in bezug auf ihre Standfestigkeit und auf die Vorkehrungen zur Sicherung des Verkehrs auf und in ihnen zur Pflicht gemacht worden. Die Vorstände der Wasserbauämter sollen beauftragt werden, noch während der diesjährigen Badezeit eine eingehende technische Prüfung aller dieser Anlagen vorzunehmen und auf die Beseitigung etwa gefundener Mängel hinzuwirken. Über die Regelung der dauernden Überwachung sind die Regierungspräsidenten veranlaßt, der Zentralinstanz Vorschläge zu machen.

In Metz hat am Sonnabend vor dem Oberkriegsgericht des XVI. Armeekorps auf Berufung der Angeklagten und auf Berufung wegen Formfehler seitens des Divisionskommandeurs die Hauptverhandlung an den vier Anwälten Adam, Mathieu, Spacher und Heinequin stattgefunden, welche vor dem Kriegsgericht der 33. Division in Dickenhofen am 5. Juli wegen gemeinsamer Beschwerdeführung und wegen Widersetzlichkeit auf sechzehn Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Die Anklagen hatten sich in einem gemeinsamen Schreiben an den Bezirkskommandeur von Dickenhofen über die ihnen vom Bezirkskommandeur erteilten an der Ordnung der Verhandlung beschwert. Der Schlussatz des Schreibens lautete: „Als die Anklagen nicht in einer uns befreundeten Weise erledigt wird, fühlen wir uns leider veranlaßt, die Sache im Landtag durch unsere Abgeordneten zur Sprache zu bringen.“ Nach fast einstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt, das an den vier Angeklagten auf sechs Monate

Restruashaft lautete. Bei der Strafabmessung wurde berücksichtigt, daß der § 96 des Militärstrafgesetzbuches es offen läßt, ob Gefängnis, Restruas- oder Arreststrafe eintritt. Bei dem Kaplan Gentinaer, der in einem besonderen Falle in dem französischen Schreiben in Betracht kam, daß auch er sich durch die Behandlung des Hauptmanns Boden gekränkt fühlte, und der vom Kriegsgericht der 33. Division zu drei Jahren Mittelarrest verurteilt worden war, und dessen Berufungssache ebenfalls verhandelt wurde, wurde die Strafe aufrecht erhalten.

Die Brennaborwerke in Brandenburg teilen mit: Der Streit und die darauf folgende vierzehntägige Aussperrung in den Brennaborwerken ist heute beendet worden. Die Firma Gebrüder Reichstein hat sich bereit erklärt, die von ihr ausgesperrten Arbeiter vollständig wieder einzustellen, dagegen hat sie keine Verpflichtung übernommen, die 102 Streikenden von neuem zu beschäftigen. Mit der Arbeiterschaft sind Abmachungen getroffen worden, um Differenzen, wie die, die zur Schließung des Werkes führten, in Zukunft zu vermeiden.

Am Sonnabend abend 11 Uhr ist die erste der vier offiziellen Expeditionen nach Neu-Kamerun mit dem Dampfer „Alexandra Woermann“ von Hamburg nach Lagos in See gegangen. Leiter dieser ersten Grenzexpedition ist Hauptmann Varsch. Die Arbeiten der Expedition dürften etwa 1 1/2 Jahre in Anspruch nehmen.

In Berlin haben die in den Buchdruckmaschinenfabriken beschäftigten Arbeiter, die im deutschen Metallarbeiterverbande organisiert sind, in geheimer Abstimmung beschlossen, in den Streit zu treten.

Die über 227 Kilometer betragende jeßige Rad-Fernfahrt rund um Berlin hat ergeben, daß von den Amateuren Breun-Leipzig, von den Berufsfahrern Ueberger-Berlin siegte.

Theaterbrand zu Charlottenburg.

Charlottenburg, 25. August. Seit heute mittag brennt der Dachstuhl des Theaters des Westens in der Kantstraße.

Das Feuer ist um etwa 11 1/2 Uhr vormittags aus noch unbekannter Ursache entstanden und hat innerhalb Stunden hindurch gedauert. Das Bühnenhaus ist in seinem ganzen Umfange zerstört. Der Zuschauerraum ist nicht ergriffen worden, hat aber durch Wasser und Rauch großen Schaden genommen. Die Charlottenburger Feuerwehr war mit sechs Schlauchleitungen zur Stelle und wird noch mehrere Stunden mit den Aufräumungsarbeiten zu tun haben. Der Betrieb des Theaters des Westens dürfte voraussichtlich in diesem Jahre nicht mehr aufgenommen werden.

Von anderer Seite wird berichtet: Als die Züge der Feuerwehr gestern mittag vor dem Theater des Westens eintrafen, drangen aus allen Eßnungen des großen Gebäudes, selbst aus den Kellerfenstern, dicke Rauchschwaden, sodaß sich gar nicht feststellen ließ, an welchen Stellen es brannte. Die Anwohner erzählten, daß sie den Anfall einer starken Explosion gehört hätten. In kurzer Zeit waren nicht weniger als 15 Schlauchleitungen ausgelegt, die von drei Dampfstrahlen und mehreren Hydranten gespeist wurden. Die Wand, die eine Verbindung zwischen dem heruntergelassenen eisernen Vorhang und der Saaldecke bildete, aber durch Explosion eines bisher noch nicht festgestellten Stoffes auseinandergeprengt und in den Zuschauerraum geschleudert. Durch die so entstandene Eßnung hatten die Flammen vom Bühnenraum in den Zuschauerraum einen Weg gefunden. Die Hitzeentwicklung war so stark, daß sich der Fuß von den Wänden und der Decke des Saales in großen Stücken ablöste. Der Feuerwehr gelang es bald, den Brand im Zuschauerraum auf einige Logen und Sitzreihen zu beschränken, dagegen wüchelte im Bühnenhaus der Brand, zu dessen Bekämpfung auch die Regenvorrichtung auf der Bühne zu Hilfe genommen wurde, mit solcher Gewalt, daß hier nichts übrig geblieben ist. Über die Ursache des Feuers haben sich bestimmte Feststellungen noch nicht machen lassen, doch wird angenommen, daß Brandstiftung vorliegt. Der Direktor hat in den letzten Tagen mehrfach expresse Briefe erhalten. Ungefähr 170 Angestellte des Theaters sind zunächst brotlos. Wahrscheinlich wird Direktor Monti bis zur Wiederherstellung des Bühnenhauses an einer anderen Berliner Bühne gastieren.

Wie ein Berliner Blatt hört, habe sich herausgestellt, daß die Bühnenwand, die das Bühnenhaus von dem Zuschauerraum trennt, nicht massiv und feuerfest, sondern als Kalkwand ausgeführt war. Diese Kalkwand hatte schon bei der ersten Entwicklung der Flammen große Risse erhalten. Erbauer und Eigentümer des Theaters des Westens ist der bekannte Baumeister Sehring, der auch die eingestürzte Halle in Görlitz gebaut hatte.

Die Wirren in der Türkei.

Konstantinopel, 25. August. Das Ministerium ist nunmehr vollständig. Die Minister des Innern, des Auswärtigen, der Marine, des Justiz und der Post sind ehemalige Anhänger oder Freunde des Komitees und vertreten die Richtung Hilmi. Die Gruppe Kamils umfaßt den Scheich ül İslam und die Minister des Auswärtigen, der Finanzen, des Handels und des Unterrichts.

Konstantinopel, 25. August. Der montenegrinische Geschäftsträger Plamenay hatte gestern nachmittag eine neue Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, worauf die Pforte die Mitteilung veröffentlichte, daß der türkisch-montenegrinische Konflikt beigelegt werden würde.

Die im Bezirke Premeti im Wilajet Janina versammelten Albanesen lehrten in ihre Dörfer zurück. Im Wilajet Janina besteht keine Albanesenansammlung mehr. Dem von Malissoren gegen Sijak im Wilajet Shtari geplanten Angriff wurde durch Entsendung von Verstärkungen vorgebeugt.

Saloniki, 24. August. Major Radtschab wurde in Gorika, vor einem Cafehaus sitzend, von einem Unbekannten durch einen Schuß schwer verwundet.

Hauptmann Refed und Leutnant Kemal sind aus Furcht vor der Rache der Arnauten in Begleitung von elf Soldaten von Mitrowitza über die Grenze geflüchtet.

In Beliso bei Ochrida explodierten im Hause eines Beamten zwei Bomben. Der Beamte wurde verwundet, das Haus zerstört.

Die elfte Division ist nach Mitrowitza abgegangen. Arnauten und Montenegriner haben neue Plünderungen an der montenegrinischen Grenze in der Gegend von Verana verübt.

Saloniki, 25. August. Nach einer Meldung aus Durazzo wurden Militärabteilungen, welche die Straße nach Durazzo besetzt hielten, von Arnauten aus Malissia, Mattia und Gora angegriffen. Ein besonders heftiger Zusammenstoß erfolgte bei Raspol. Bierzig Arnauten sollen verwundet sein. Die Verluste des Militärs sind unbekannt.

Belgrad, 25. August. Die hiesigen Blätter veröffentlichten Meldungen über ein vorgestern von den Albanesen in Senjiza und Belopolje angerichtetes Serbenmassaker, bei dem auch der Malimak Popowitsch getötet wurde. Die Nachrichten trafen in der gestrigen Nacht von der serbischen Grenze hier ein. Zahlreiche serbische Familien aus Senjiza und Belopolje sind nach der serbischen Grenze geflüchtet. Die Nachricht rief hier große Erregung hervor. Die Zeitungen fordern die Regierung auf, zum Schutze der Stammesgenossen energische Maßnahmen zu treffen. Für morgen wird eine große Volksversammlung vorbereitet.

Sofia, 25. August. Hier ist ein etwa 500 Delegierte aus dem ganzen Königreich umfassender Kongreß zusammengetreten, um über Maßnahmen zur Befestigung des Schicksals der Bulgaren in der Türkei zu beraten. In den auf dem Kongreß gehaltenen Reden wurde die Notwendigkeit betont, daß Bulgarien zugunsten seiner Landsleute energisch einschreite, um ihnen normale Lebensbedingungen unter einem autonomen Regime zu sichern.

Die Konfult der Schutzmächte auf Kreta hatten, wie der „Bosnischen Zeitung“ aus Athen gemeldet wird, erfahren, daß auf Kreta Freischaren gebildet werden, die eine Landung auf Samos beabsichtigen, um die dortige türkische Besatzung zu vertreiben und die Vereinigung mit Griechenland zu erklären. Die Konfult verlangten daraufhin von der freischaren Regierung die gewaltsame Verhinderung der Abfahrt der Freischaren und sagten den Beistand der internationalen Truppen zu. Die freischaren Regierung versprach auch, die Waffenabfahrten zu verhindern und den Führern von der Unternehmung abzuraten. Die Stationschiffe der Schutzmächte kreuzen um die Insel.

Konstantinopel, 26. August. Die Pforte hat in Montenegro gegen die anscheinende Mobilisierung protestieren lassen. Gleichzeitig trifft die Türkei Vorkehrungen an der Grenze. Von Nestli, Mitrowitza und Nowibasar sind Truppen nach der Grenze geschickt worden. Man nimmt an, daß die Türkei in Brisdend 35 Bataillone zusammengezogen hat. Wie Gerüchte besagen, ist Gulinje von den Montenegrinern eingejochelt. Die Gerüchte sind jedoch nicht bestätigt.

Am 21. August plünderten die Albanesen das Waffendepot in Ipek und zündeten es an. Auch in Djakow a wollten sie das Waffendepot plündern, wurden aber daran gehindert.

Konstantinopel, 24. August. Bei dem Brande im Stadtviertel Tophane sind mehr als 70 Häuser eingestürzt worden. In Erzerum versuchten Sunatürken eine regierungsfremde Kundgebung zu veranstalten, die jedoch durch den getroffenen Maßnahmen scheiterte. Über Erzerum wird der Belagerungszustand verhängt.

Wien, 24. August. Wie die „Politische Korrespondenz“ erfährt, hat der französische Botschafter Dumaine im Ministerium des Auswärtigen die amtliche Mitteilung gemacht, daß die französische Regierung sich gegen bereit erklärte, in den vom Grafen Berchtold angeregten Meinungsäustausch zwischen den Mächten wegen der Türkei einzutreten.

Saloniki, 25. August. Aus Nowa an der montenegrinischen Grenze wird gemeldet, daß das Feuer zwischen den Grenzwohnern und den Besatzungen mehrerer türkischer Wachthäuser wieder aufgenommen worden sei. Das Schießen habe heute den ganzen Tag gedauert.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der italienische Generalstab soll nach einer Meldung der Mailänder „Perseveranza“ beschlossen haben, die kriegerischen Unternehmungen in der Cyrenaika energisch wieder aufzunehmen, und zwar unabhängig von dem geplanten Vormarsch in Tripolitanien.

Saloniki, 25. August. Nach einer amtlichen Meldung erschienen vorgestern abend vier italienische Kriegsschiffe vor Dedeagatsch, entfernten sich aber bald darauf.

Rom, 25. August. „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Heute morgen ist der Liegervollziehler Manzini auf einem Erfindungsflug mit seinem Gindecker ins Meer gestürzt und ertrunken.

Graf Berchtold in Sinaja.

Sinaja, 24. August. Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Berchtold und Gemahlin sind in Begleitung des Legationsrates Grafen Goyos heute früh hier eingetroffen. Sie wurden am Bahnhof vom Ministerpräsidenten, dem Hofmarschall und dem österreichisch-ungarischen Gesandten mit dem Gesandtschaftspersonal empfangen und wohnen als Gäste des Königs im Schlosse Pefesch. Graf Berchtold wurde um 11 Uhr vormittags vom König Carol in zweifelhingiger Audienz empfangen. Sodann fand ein Familienbesuch statt, dem ein Baldausflug mit dem ganzen Hofe folgte. Abends fand ein Galadiner statt, an welchem auch die rumänischen Minister und hohen Würdenträger teilnahmen.

König Carol hat dem Grafen Berchtold das Großkreuz des Ordens Carol, dem Gesandten Prinzen zu Fürstberg das Großkreuz der Krone von Rumänien und dem Grafen Goyos das Komturkreuz des Sternes Rumaniens verliehen. Die Blätter begrüßen einmütig den Grafen Berchtold und sagen, der Besuch befestige noch mehr die enge Freundschaft, welche die beiden Souveräne und Völker verbindet.

Marokko.

Paris, 25. August. Die „Agence Havas“ meldet aus Maagan von 21. August: Am 21. August wurden in der Nähe von Suk el Arba Annehmungen gemeldet. Um ihnen zu bezaenen, wurden von der Kolonne Badi vier Kompanien, eine Schwadron und eine Artillerieabteilung entandt, die acht Kilometer vom Lager entfernt auf den Feind stießen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der von 7 Uhr morgens bis mittags dauerte. Die Franzosen hatten drei Tote und sieben Verwundete. Die Ver-

